

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 3.

Mittwoch, den 3. Januar.

1838.

Neujahrsgeschenke.

Das Tageblatt ist kein politisches Blatt und soll kein's sein. Darum muß es in politischen Dingen den für dieselben bestimmten Zeitungen den Vorrang lassen. Aber vergebens darf man nicht in diesen Spalten nach einer, wenn auch nur kurzen Erwähnung dessen suchen, was für die Stadt Leipzig von hoher Bedeutung ist, und eine höhere vielleicht noch gewinnen kann. Darum werde zur Notiz auf das hier hingedeutet, was unsere beiden Zeitungen am 1. Januar 1838 uns brachten, nämlich die amtliche Kunde, daß den verwiesenen Göttinger Professoren, wenn der eine oder der andere in Leipzig seinen Aufenthalt wählen sollte, dieser Aufenthalt nicht nur durch nichts erschwert werden, sondern daß ihnen auch, wenn sonst kein Bedenken vorhanden, gestattet sein soll, auf Leipzigs Hochschule Vorlesungen zu halten. Eben so kann und soll den Studirenden, die von Göttingen nach Leipzig sich wenden wollen, wofern nur die Beobachtung der bekannten gesetzlichen Vorschriften des deutschen Bundes dabei statt findet, die Immatriculation zu Leipzig in keiner Art verweigert werden.

Es war auch ein Friedrich, der vereint mit seinem Bruder Wilhelm vor nunmehr vierhundert und acht und zwanzig Jahren in Leipzig den durch Wenzels Spott und Tyrannei aus Prag vertriebenen „Künsten Herberge vergunnte.“ Meinungen verschiedener Meinungen waren auch damals, wenn auch in einem andern Sinne als gegenwärtig, dem Sturme vorhergegangen. Allein Sachsen ist nicht der Boden, welcher auf die Länge der Zeit hin die Pflanze der Verkegungsfucht in irgend einer Beziehung zu tragen vermag. Treu übernommenen Verpflichtungen, schämt es innerhalb der gesetzlichen Schranken die Freiheit, vor allen auch die geistige; es ruft sie hervor, es bildet sie weiter aus. In dieser Beziehung gehen Fürst und Volk Hand in Hand. In diesem Sinne sprach sich die letztverwichene Ständeversammlung aus, als es galt, sich auszusprechen in einer Angelegenheit, welche das gemeinsame Vaterland berührte. In diesem Sinne wurde der ständische Beschluß gefaßt, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Warum? weil sie in Folge der von der Regierung allenthalben dargelegten Gesinnung für erledigt zu achten sei.

In Leipzig, der Stadt der Wissenschaft, des Handels und Verkehrs in jeder Art, in Leipzig, dessen Blühen und Gedeihen in mannigfachen Beziehungen von den Stimmen der Zeit abhängt, können solche nicht ungehört und ungeprüft vorübergehen. Aber das steht fest, was sich schon längst bewährt, das Vertrauen zu Fürst und Regierung; bei allem Austausch der Gedanken über die Forderungen und — die Zerwürfnisse der Gegenwart bildet es die Folie und schöner strahlt das Bild unsers städtischen Vereins

zurück. Und so sprachen sich die Stimmen aus, welche das die Verhältnisse unserer Stadt so nahe berührende Geschenk der Leiter des Staates in der Neujahrnacht feierten. Die ersten Wünsche, welche die erste Stunde des neuen Jahres vernahm, sie galten dem geliebten Könige, dessen landesväterliche Treue und Liebe Leipzig längst erkannt, und dem es seine Treue als sich'eres Gegenpfand bietet; sie galten den Männern, welche an den Stufen des Thrones stehend, thatkräftig die Angelegenheiten des Landes durch die Irrgänge der Zeit zu führen wissen; sie galten dem Manne, der, in unsern Mauern für das Wohl des Landes wirkend, der Treue und Liebe Leipzigs das Zeugniß nie versagte.

Geschichtliches.

Unter Georg II. war in Hannover der Herr von dem Busche das Bild einer Willkürherrschaft. Ueber ihn führt Schloffer in seiner Geschichte des 18. Jahrhunderts (Th. I. S. 221) unter andern Folgendes an: Der Kammerpräsident von dem Busche stand sich eine Zeit lang nicht ganz gut am Hofe; er schenkte aber einer hohen Person zu rechter Zeit zehn Ruxe, deren Einkünfte jährlich auf 20,000 Thlr. geschätzt wurden, und spielte dann in Hannover auf eine wunderliche Weise den Tyrannen. Nicht zufrieden, daß er bei der Tafel, die er wöchentlich ein oder zwei Mal hielt, den Hut auf dem Kopfe und eine Serviette an der Perrücke, durch Abneigung gegen gewisse Kleidungen wahre Maskeraden veranlaßte: so arteten die Streitigkeiten an seiner Tafel zu Scandalen aus, die nur die Demuth und Fügsamkeit selbischer Eingeladenen dulden oder mildern konnte. So konnte er sich einfl mit seinem Bruder und dem Kriegszahlmeister darüber streiten, ob ein Gericht von Lammfleisch oder Kalbfleisch sei; ein Bank, der so lebhaft wurde, daß die Tischgesellschaft demselben ein Ende dadurch machen mußte, daß sie der Meinung des Ministers beitrug. Einem Grafen von Dynhausen muthete der Minister zweimal zu, sich von einem Plage an den andern zu setzen, was inmitten einer großen Gesellschaft eine auffallende Scene veranlaßte. Der Graf antwortete nämlich: „Einmal habe ich mich nach Ew. Excellenz Eigensinn gerichtet, aber zum zweiten Male werde ich es nicht thun. Wenn Sie nicht die garstige Gewohnheit hätten, so spät zu essen, so würde ich aufstehen und in die London-Schenke gehen, und mir daselbst zu essen geben lassen. Nun aber, da es zu spät ist, werde ich mich hier satt essen und künftiglich auf Ew. Excellenz Einladung nicht erscheinen.“ Der Minister schwieg nun stille, der Graf aber ging nach der Tafel ohne Abschied weg. — Ueber die obenerwähnte Abneigung des Ministers gegen gewisse Kleider wird u. a. erwähnt: Er konnte Kleider von gewissen Farben, blau und bleu mourant, Halskrausen und andere

Dinge nicht leiden. Einstmals speiste der Bergvater Bütemeister bei ihm. Sobald der Minister ihn sah, rief er: Kammerdiener, Kammerdiener! und — lief davon. Der Kammerdiener kam zurück und sagte zu Bütemeister, Se. Excellenz könnten seinen Anzug nicht leiden; er möchte sich in der Kleiderkammer ein anderes Kleid aussuchen. Das geschah; weil aber Bütemeister ein kurzer und dicker Mann, der Geheimrath aber lang und hager war, so machte jener in dieser Kleidung eine seltsame Figur. Der Geheimrath gab sich aber über Tafel viel mit ihm ab, und freute sich, daß es nach seinem Willen gegangen war. —

Böse Augen um schöne Augen.

Unter dieser Aufschrift bringt das zuletzt ausgegebene Heft von Malten's trefflicher Bibliothek der neuesten Weltkunde folgenden Rechtshandel, der zur Unterhaltung auch in diesem Blatte seinen Platz finden mag.

Die Sache ereignet sich in Paris. Der Gerichtsdienner mag die Frau Feuillard belehren, wie er will, daß sie nicht angeklagt ist, und ihr Mann allein auf der Armenländerbank Platz zu nehmen hat, sie hört auf nichts, weist beharrlich alle Ermahnungen von der Hand, setzt sich an die Seite ihres Gatten und beschäftigt sich mit einem kleinen Kinde von 8 bis 10 Monaten, das sie auf ihrem Schooße wiegt. Der Verklagte wendet sich ebenfalls gegen den Säugling, schäkert mit ihm, kigelt ihm das Kinn mit der Fingerspitze, und sagt zu ihm mit aller Zärtlichkeit und Ziererei, die er in seine Stimme zu legen vermag:

„Faites donc un peu risette, petit.... faites risette à papa (lache doch ein wenig, Bübchen, lache dem Vater zu).“

Aber der Kleine schneidet ein Jammergeficht und beginnt ein klägliches Geschrei, ähnlich dem Zirpen der Baumgrille, oder nächtlichem Kagengeorgel. Die gute Mutter bemüht sich, die Mißlaune des armen kleinen Weltbürgers zu verschuchen, indem sie ihn mit häufig wiederholten Biss, Biss hin- und herschaukelt, und ihm einige leichte, halb lieblosende, halb strafende Klapsse auf den Rücken administriert.

Ein so zärtlicher Familienauftritt scheint im höchsten Grade den Kläger Fumerolle zu rühren. Er wirft einen reuigen, mittheilsvollen Blick auf die unglückliche Familie, die er, der Unerbittliche, auf die Verbrecherbank geschleift. Mit der schmerzlichsten Betonung ruft er endlich:

„Ha, Meister, ist es möglich, daß ich Euch einen Streich gespielt, wie ich ihn Euch gespielt? D, ich bin ein Bösewicht, ein abscheulicher Mensch.“...

Feuillard: Habe ich es Dir nicht immer gesagt? Du hast es mir nur nicht glauben wollen.

Fumerolle: Ihr habt recht gehabt, Meister. Und noch überdem, daß Ihr mich so gut erzogen habt, in der Tischlerei. Denn wahr ist wahr; Ihr habt mich gelehrt, wie man den Hobel anzufassen und sich seiner zu bedienen hat. Aber warum auch habt Ihr meinen Rücken für eine große Janitscharentrommel gehalten und mit den Fäusten darauf herumgepaukt?

Feuillard: Und Du, warum hast Du Dich gegen meinen Sohn vergangen?

Fumerolle: Ich hätte mich gegen Eueren Sohn vergangen, gegen ein halbjähriges Kind? Ich bin dessen unfähig, weil ich wohl weiß, daß er noch keinen Stärkeren, als er selbst, herausfordern kann.

Ja, Meister, wenn dem wirklich so wäre, müßte kein französisches Blut mehr in meinen Nerven fließen....

Das Kind beginnt abermals zu quäken. Auf dasselbe deutend, sagt Feuillard: Hörst Du, seine Stimme klagt Dich an.

Präsident (zu Fumerolle): Sagt dem Gericht, weshalb, wie, unter welchen Umständen der Angeklagte Euch geschlagen.

Fumerolle: Ach, mein lieber Präsident, verurtheilen Sie mich, je eher je lieber, nur daß die Sache bald ein Ende nimme!

Präsident: Das Gericht hat Euch nicht zu verurtheilen, sondern Euerer Klage zu vernehmen. Worüber beschwert Ihr Euch?

Fumerolle: Ueber nichts, über nichts. Verurtheilen Sie mich, ich verlange es. Lassen Sie mich auf 8 Tage bei Wasser und Brot in einen finstern Kerker einsperren. Aber geben Sie einem Familienvater, seiner Gattin und ihrem Sproßlinge die Freiheit wieder.

Frau Feuillard (sich die Augen trocknend): Thut jetzt, was Ihr wollt, das ist ein schöner Zug.

Präsident: Unterrichtet uns wenigstens von den Umständen der Sache.

Fumerolle: Voilà ce que c'est: An einem Abende sitzen wir, ich, der Meister, die Meisterin und der Mioche (das Bübchen) vor unsrer Thür. Darauf spricht man vom Kleinen. Voyons, Fumerolle sagt die Meisterin zu mir, wem ist mein Bibi ähnlich? — Ich ganz natürlicherweise, um gegen Niemand zu verstossen, sage: er hat auf ein Haar die Stirn von seinem Vater und das Kinn von seiner Mutter. — Schade, sagt der Meister, daß er blaue Augen hat. — Sei doch still, sagt die Meisterin, sie sind ja kohlpfechrahenschwarz. — Ich sage Dir, sie sind blau, ruft der Meister. — Ich versichere Dich, sie sind schwarz, bethuert die Meisterin. Fumerolle soll entscheiden. — Ich finde sie herrlich schwarzblau, sage ich. — Schade, daß sie etwas zu klein sind, bemerkt der Meister. — Wirst Du nicht bald sagen, daß unser Kind ein kleines Ungeheuer ist? ruft die Meisterin halb böse. Es hat prächtige Augen. Nicht wahr, Fumerolle, es hat recht große, große Augen. — Ich glaube wohl, daß sie groß sind, sage ich in der besten Absicht. Euer Söhnchen hat nicht Augen, sondern wahre Scheunthore.... Ich hatte das Wort noch nicht ausgesprochen, als ich schon einen ungeheuern Faustschlag in meinen Augen verspürte, welche dadurch nicht bloß das Ansehn von Scheunthoren, sondern vom Stern-Triumphbogen in eigener Person erhielten.

Feuillard (seinen Kleinen den Richtern vorhaltend): Da sehen Sie selbst, meine Herren, sehen Sie, ob der arme Mioche Scheunthore im Gesichte hat? Ich frage alle Anwesende, die ganze Versammlung, ob man solche Augen Scheunthore nennen kann? D, Fumerolle, ich kann Dir viel verzeihen; aber Deine Scheunthore werde ich immer auf dem Herzen behalten.

Das Gericht verurtheilt den Verklagten zu 5 Franken Strafe.

Fumerolle: Verurtheilt! Ha, Meister, so bin ich verloren. Es bleibt mir nichts übrig, als mir das Leben zu nehmen. Sagt, Meister, was soll ich thun? Gebt mir einen guten Rath, Meister.

Feuillard: Deine Keue söhnt mich mit Dir aus. Ich will Alles vergeben und vergessen, unter der Bedingung, daß Du die Strafe bezahlst.

Fumerolle: Ohne Anstand, Meister, Topp, ein Wort, ein Mann. Ihr seid zu großmüthig. Ich will draußen auf Euch warten, um mich reuevoll in Eure Arme zu stürzen, in die Eurer Frau Gemahlin und in die Eurer liebwerthen Erben, der, ich erkenne es recht gerne, Augen hat wie alle Kinder.

Herumstreicheien.

Wer kennt nicht die Schwierigkeiten, welche es hat, Armenkinder, wenn sie der Schule entwachsen sind, bei Handwerkern, ja selbst als Dienstboten unterzubringen? Welches wird nun das Schicksal der vielen Armenkinder sein und werden, die nirgends ankommen können, weil sie entweder keinen Fürsprecher haben, oder selbst bei der angelegentlichsten Verwendung für sie keine Thüre zum Eintritt in dasjenige Handwerk geöffnet finden, welches sie lernen wollten oder lernen sollten? Fürwahr, häufig bleibt ihnen kein anderes Loos, als unmittelbar das Betteln. Darüber aber wollen wir hier kein Wort verlieren, so wenig wir uns vor der Hand auf die Nachteile einzulassen wollen, welche dieser armen Jugend bereitet werden, wenn sie alsbald in die Tagelöhnerklasse versetzt wird und um und neben erwachsenen Mitarbeitern sich befindet. Wir wollen jetzt auf einen andern Weg hindeuten, auf welchem, oft schon während der Schuljahre an lüderliches und herumschweifendes Leben gewöhnte Armenkinder ihr Heil suchen. Wir meinen nämlich das tägliche und tagelange Hausiren, den Gassenhandel mit allerhand Gegenständen, welcher z. B. in Dresden vorzüglich mit Gemüse- und Bäckerwaaren vorkommt, und von dem auch unser Leipzig nicht frei ist. Wir brauchen nur an die Verkäufer und Verkäuferinnen von Blumensträußen u. zu erinnern; der Sandjungen und Consorten nicht zu gedenken. Es scheint, daß diese unsichere, gemeiniglich kein gewisses, hinreichendes Brot gebende Lebensart der gerade Weg ist, auf welchem diese unglückliche Jugend sich zu den nichtswürdigsten Taugenichtsen bilden kann. Leider ist dieses in der Regel den größern, den Schuljahren bereits entwachsenen Kindern überlassene Gewerbe, welches jedoch nicht selten schon Schulkinder treiben, vor Kurzem

wieder in öffentlichen Schug genommen worden. Allein so mißlich steht es um die Lage des großen Haufens jener Jugend, daß, wenn sie Tage lang die Gassen durchstrichen, um sich mit Schreien oder mit unverschämter Zudringlichkeit einen Pfennig Geld zu verdienen, sie noch zuletzt das Mitleid theilnehmender Menschenfreunde für sich anspricht. Wie schwer es häufig hält, diese Zudringlichen los zu werden, wird Jeder, an den sie sich gehangen, am Besten wissen. Möchte man ihnen immerhin den marktschreierischen Handel gestatten, wenn er nur nicht gemeiniglich einen so nachtheiligen Einfluß auf ihren Lebenswandel hätte; wenn ihnen nur nicht, besonders durch das Beispiel an öffentlichen Orten verführerische Gelegenheit zum Verthun des aus der von ihnen feil gebotenen Waare gelösten Geldes würde. Wie oft wird nicht das gelöste oder erbettelte Geld zum Einkauf von Naschwerk verwandt. Vor Kurzem las man noch von einem Falle, daß ein Knabe, der mit allerhand Trödel in den Wirthshäusern herumgesandt wurde, das aus dem Verkaufe gelöste Geld vertrunken, oder, wie er vorgab, den Beutel mit der Baarschaft verloren hatte. Genug, um von dem, der ihm die Waare in Commission gegeben hatte, nicht seines Amtes entsetzt zu werden, war er auf den Gedanken gekommen, sich durch eine gezwungene Anleihe bei der Sparcasse seiner Aeltern aus der Noth zu helfen, das ihm Fehlende mit ihrem Ersparnisse zu decken, und sich dann von dem Ueberschusse zwei Mundharmonikas zu kaufen, um sich bei etwa eintretender Stockung seines Handels die Zeit zu vertreiben. — Der Fingerzeige genug!

Redacteur: Dr. Bretschel.

Bekanntmachung.

Am 13. Mai, dem Tage vor dem Pfingstfeste vorigen Jahres, ist, wie wir erst jetzt in Erfahrung gebracht haben, in der Ritterstraße allhier

die Summe von 61 Thln., in einem Strumpfe eingepackt,

gefunden worden.

Den Eigenthümer dieses nunmehr in unserer Verwahrung befindlichen Geldes fordern wir daher hiermit auf, sich binnen sechs Wochen, von heute an abgerechnet, bei uns zu melden.

Leipzig, den 3. Januar 1838.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heintze.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 3. Januar: Corona von Saluzzo, dramatisches Gedicht von Raupach.



Dampfwagenfahrten nach der Restauration am Gerichshainer Damm heute, den 3. Jan., um, 10, 12½ und 2½ Uhr.

Dividende Vertheilung

von 25 pro Cent.

Die nach §. 20 der Statuten bestimmte Zurückstattung des entbehrlich erachteten Theiles der Ueberschüsse wird im Laufe dieses Jahres, nach Maßgabe der Zeit des Eintritts, mittels einer Dividende von 25 pr. Ct. auf diejenigen Beiträge geleistet werden, welche in dem Jahre 1833 für lebenslängliche Versicherun-

gen gezahlt worden sind. Diese Vergütung erfolgt bei Entichtung des nächsten Jahres-Beitrags mittels Berechnung, gegen Vorkziehung von Quittungen, wozu die Agenten am Zahlungstermine die Formulare aushändigen werden.

Leipzig, am 2. Januar 1838.

Das Directorium der Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Empfehlung.

Echte Ringwalder Gansbrüste à St. 12 Gr., ganz große 14 Gr., desgl. Rulen 3 bis 4 Gr., echtes Hamburger Rindfleisch ohne Knochen à Pfd. 5½ Gr., mit Knochen 4½ Gr., schönen durchwachsenen geräucherten Schweinebauch à Pfd. 4½ Gr., Knackwürstchen mit und ohne Schalotten à Paar 1½ Gr., große 3 Gr.; die Frankfurt a. d. D. Dampfwrüstchen sind vergriffen, erwarte aber in den nächsten Tagen wieder eine Sendung.

Gotthilf Schafft,

Wurstfabrikant aus Frankfurt a. d. D. und Gotha.

Verkaufsgewölbe: im Barfußgäßchen das 2te vom Markte herein.

Empfehlung. Die aufs Beste sortirte Schwarzwälder Wanduhren-Niederlage empfiehlt sich zu gegenwärtiger Messe ihren werthen Geschäftsfreunden bestens.

M. Pfaff,

Nicolaistraße Nr. 558, der Stadt Hamburg gegenüber, sonst Brühl, goldenes Beil.

Empfehlung. Unser Lager echter **Savanna-Cigarren** ist durch neue Zusendungen in schöner Waare vollständig assortirt; wir empfehlen dasselbe daher unter Zusicherung billigster Preise.

Carl & Gustav Hartort,

Brühl Nr. 476, Krasts Hof.

Vorsteher-Wahl des hiesigen Kunst- und Gewerbevereins.

Laut §. 8. der Statuten des Vereins scheidet auch für dieses Jahr der dritte Theil der Vorsteher und Beisitzer durch das Loos aus, wobei zu bemerken ist, daß, da zugleich 3 Mitglieder des Collegii freiwillig ausgetreten sind, wir an deren Stelle gleichfalls neue Mitglieder zu wählen haben:

Die freiwillig Ausgetretenen sind:

- Herr Burckhardt sen., Feinr., Uhrmacher und Stadtverordn.
 „ Burckhardt jun., Ed., Dr. philos. und akadem. Dozent.
 „ Pohl, Hans Friedr., Dr. philos. und ordentl. Professor der Oekonomie und Technologie etc.

Ausgeschieden durch das Loos sind:

Vorsteher:

- Herr Bachmann, C. E., Bürger und Kramer.
 „ Barth, Friedrich, Uhrmacher.
 „ Moser, Glob. Aug., Maurermeister und Stadtverordn.
 „ v. Wüde, Carl Gust. Mar., jur. utr. Baccalaureus et Notarius.
 „ Schreck, Feinr. Aug. Ludwig, Buchhändler.
 „ Wassermann, Fr., Schuhmachermeister und Stadtverordneter.

Beisitzer:

- Herr Fischer, Quirin Anton, Putzmeister und Innungs-Beisitzer.
 „ Kori, Feinr. Aug., Actuar und Notar.
 „ Köppling, J. G., Pianofortefabrikant.
 „ Mayer, Eduard, Mechanikus.
 „ Ringrich, Chr. Stieb., Bildhauer.
 „ Schmen, Carl Friedr., Med. Baccalaureus und Chemiker.

Sämmtliche Herren sind jedoch wieder wählbar.

Die Wahl geschieht den 4. Januar a. e. Abends um 7 Uhr in dem gewöhnlichen Locale.

Die Wahlzettel, an welche zugleich als Anhang zu dem Haupt-Verzeichnisse sämmtlicher Mitglieder des Vereins, ein Verzeichniß der Neuaufgenommenen angedruckt ist, haben die Herren Mitglieder von heute an bei Herrn Buchhändler Ludwig Schreck (Ritterstraße Nr. 759, 1. Etage), so wie im Behinderungsfalle am Wahltag Abends in dem Vereins-Localc gefälligst in Empfang zu nehmen.

Wir ersuchen sämmtliche Herren Mitglieder des Vereins recht sehr, zu der angegebenen Zeit die Wahlzettel, versehen mit den Namen der von ihnen gewählt gewünschten Vorsteher und Beisitzer in dem Locale des Vereins persönlich abzugeben, oder, jedoch hoffentlich nur im dringenden Falle, versiegelt einzusenden.

Wie sehr es eine Wahl erschwert, wenn die Wahlzettel nicht hinreichend vorhanden sind, und wie wenig möglich alsdann die Wahl nach dem Sinne der Gesellschaft ausfallen kann, wird ein Jeder der geehrten Herren Mitglieder einsehen, und wir hoffen daher uns einer recht zahlreichen Anwesenheit derselben zu erfreuen.
 Leipzig, am 1. Januar 1838. Der Vorstand.

J. D. Moriz, Gewehrfabrikant, am Rang Nr. 879, empfiehlt den Herren Jagdliebhabern sein assortirtes Lager von Gewehren aller Art und verspricht bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise.

Empfehlung. Mouffeline de laine Roben, neue Dessins mit Londoner Druck, empfangen wir direct und empfehlen die Robe à 7 bis 7½ Thlr. Bollmeyer & Heinicke, Markt, Stieglitzs Hof.

Empfehlung. Eine Partie echtfarbiger Kattune, in Hell- und Dunkelgrundig, schöne Muster, empfehlen als sehr preiswürdig Bollmeyer & Heinicke, Markt, Stieglitzs Hof.

Empfehlung. Platina-Bündmaschinen und beste Platina-Schwämme empfehlen wir in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen. Gebrüder Holzschuhler aus Schleiz, auf dem Markte, Herrn Georg Illers gerade über.

Bekanntmachung.

Um mein Lager von fertigen Herrenkleidern zu räumen, verkaufe ich selbige während der Messe sehr billig.

S. E. Hoyer,
 Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 64.

Anzeige. Ich empfehle mich einem geehrten Publicum mit marinirten und geräucherten Fischen, selbst eigener Zubereitung, als: geräuchertem Kal, Windaal, Gelaal, Brataal, pomm. Kalbrücken, Neunaugen und Anchovis zu billigem Preise. Mein Stand ist auf dem Brühle vor D. Schwarze's Hause.
 S. Marzilger von der Insel Rügen.

Anzeige. Unser Lager der neuesten Shawls, Tücher und Modewaaren halten wir während der Neujahrmesse nur auf einige Tage zur Ansicht unserer geehrten Geschäftsfreunde geöffnet.
 A. Sittler und Comp. aus Lydn, Katharinenstraße Nr. 366.

Anzeige. Mit so eben angekommenem frischen russischen Caviar vorzüglicher Güte empfiehlt im Gewölbe Halle'sche Gasse Nr. 470 u. 71 J. Uschakoff aus dem Kälkischen Kreise hinter Moskau.

Anzeige. Unter Lager von wollenen Pferde-Decken, Kosen, Puzlappen, Deckenzug, eigener Fabrik, übergeben wir für diese Messe Herrn C. H. Heyne (Luchhalle, Eckgewölbe) in Commission.

Döbernau, d. 26. Dec. 1837. Goldammer u. Stein.

Anzeige. In brochirten Ballkleiderstoffen, desgleichen in Tibet, Mouffelin de laine und seidenen Shawls erhielten wir ganz neue Muster.
 Franke & Hasler, Reichsstraße.

Wohnungsveränderung.

Daß ich heute meine Wohnung Nicolaisstraße Nr. 557 verlassen habe und in die Stadt Wien gezogen bin, zeige ich meinen hiesigen und auswärtigen Kunden schuldigst an und bitte, mir auch in meiner neuen Wohnung ihr ferneres Vertrauen zu schenken.
 Leipzig, den 2. Januar.

J. E. Hoflich, Herrenschneidermeister.

Local-Veränderung. Daß ich von jetzt an nicht mehr in der goldenen Laute am Mühlgraben wohne, sondern auf der Gerbergasse in Nr. 1112, im Hofe 2 Treppen hoch, zeige ich hiermit ergebenst an mit der Bitte an ein verehrtes Publicum und meine werthgeschätzten Kunden und Freunde, mir auch ferner ihr gütiges Wohlwollen zu schenken.

Gottfried Müller, Tapetier.

Grosse Lüneb. Brücken à Schock 5 Thlr.
 mittelgrosse do. - - - 3 -
 Elbinger do. - - - 2 -

bei Abnahme von 10 Schocken verkaufe ich billiger.

M. Sever am Markte Nr. 2, im Keller.

Friscen russischen großkörnigen Caviar verkauft zu billigen Preisen während der Messe der russ. Kaufmann Uschakoff, Halle'sche Gasse Nr. 470 u. 71, im Gewölbe.

Straßburger Senf in Büchsen à 4 Gr.,

„Düsseldorfer à 3 Gr.,

ff. Morcheln à Pfd. 10 Gr.,

verkauft

F. A. Laas,

Salzgäßchen- und Reichsstraßen-Ecke Nr. 585.

Verkauf schön blühender Hyacinthen im Laubstummelinstitut Nr. 806, beim Gärtner Marxhausen.

Nicht zu übersehen!

Verhältnisse halber sind sofort zu verkaufen: goldene Ringe (darunter Pfandsachen), als: Herrensiegelringe von 2½ und 3 Thlr., Damensiegelringe 1 Thlr. 12 Gr., Herren- und Damenringe mit und ohne Perlen und Steine von 12 Gr. bis 2 Thlr., Ohrringe jeder Art 12 Gr. bis 2 Thlr., Nadeln, doppelt und einfach, 12 Gr. bis 2 Thlr., Medaillons 12 Gr. bis 2 Thlr., desgl. Ketten und Uhren von Gold und Silber, Operraucher und dergl. manches zu außerordentlich billigen Preisen. Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Nicht zu übersehen!

Um den häufigen Anfragen zu begegnen, finden wir uns veranlaßt, hiermit bekannt zu machen, daß stets Vorräthe von Braunkohle in großen Stücken und in gestrichenen Ziegeln in bester Qualität auf unserm Werke sich befinden.

Der Preis von großen Stücken ist 2½ Gr. pr. Scheffel und von gestrichenen Doppelziegeln 3½ Thlr. pr. 1000 Stück und 2 Gr. Ladegeld pr. Wagen.

Auch liefern wir dieselben durch unsere eignen Geschirre franco Leipzig:

1 Fuder von 24 Scheffeln grober Braunkohle, 6 Thlr. incl. aller 1 do. mit 500 Stück Doppelziegeln, . . . 6 Thlr. } Spesen.

Jeder Knecht führt einen Ladegettel bei sich, den er bei Uebergabe der Kohlen mit abzugeben hat. Auch können wir, wenn sich zwei Theilnehmer zu einem Fuder von 24 Scheffeln finden, es einrichten, daß jeder die Hälfte von 12 Scheffeln à 3 Thlr. bekommt.

Da es durch vielfache Anwendungen schon genugsam erwiesen ist, welche bedeutende Ersparniß, bei den jetzigen theuern Holzpreisen, dieses Brennmaterial gewährt, so halten wir alle Anpreisung darüber für überflüssig, und erlauben uns nur noch hinzuzufügen, daß es nur einer kleinen mit unbedeutenden Kosten verknüpften Vorrichtung durch einen Kofst im Ofen bedarf, um diese Kohlen Nutzen bringend gebrauchen zu können.

Die Handlung des Hrn. Peter Anton Dallera, Peterssteinweg 812, wird die Gefälligkeit haben, Bestellungen darauf anzunehmen, und auch über Alles die gewünschte Auskunft zu ertheilen. Die Ablieferung der Kohlen geschieht stets 6—8 Tage nach erhaltener Bestellung.

Braunkohlenwerk bei Lausitz, den 18. Decbr. 1837.

Die Administration des Gustav Lattermannschen Kohlenwerks.

Carl Lattermann.

Große italienische Maronen.

erhielt ich in feischer Zufuhr und verkaufe billigt.

M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Frankfurter a. M. Bratwürste à Pfd. 6 Gr.

bei Abnahme 12 Pfd. verkaufe billiger.

M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Einzelner Verkauf

von

Sachs & Sohn aus Berlin

in Cravaten, Shawls, Schlipsen, Zipfelbinden, Chemisettes, Halskragen, Handmanschetten u. zu den billigsten Preisen; auch von den berühmten chemisch-elastischen Goldschmidschen Streichriemen aus Berlin zu den festen Preisen, à Stück 1 Thlr. 4 Gr., 1 Thlr. und 20 Gr.

Unser Stand ist im Stegerschen Hause, Katharinenstr. Nr. 390.

Verkauf. In der Nicolaisstraße Nr. 523, 3 Treppen in dem Herrn Seifensieder Fickerts Hause sind 2 Gebett ganz gute reinliche Familienbetten zu einem ganz billigen Preise zu verkaufen.

S ä m e r e i e n .

Mit allen Arten Garten-, Gemüse-, Blumen- und Feldsämereien, frisch und echt, empfehlen sich Unterzeichnete für das Jahr 1838 bestens. Verzeichnisse sind gratis zu haben im Burgkeller bei dem Herrn Burgkellerwirth Winkler.

Altenburg, den 1. Januar 1838.

Kunze & Sohn,

Handelsgärtner in Altenburg vor dem Johannischor auf dem Steinwege.

Verkauf. Divans, Sophas und Stühle, gut und ordinair beschlagen, stehen billig zu verkaufen auf der Gerbergasse Nr. 1112, im Hofe 2 Treppen, bei Gottfried Müller, Tapezierer.

Wagen-Verkauf. 3 bis 4 gebrauchte Chaisen, auf hiesigem Plage gebaut, sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 276. J. G. J. Simon.

Verkauf. Ein sehr wenig gebrauchter schöner großer Schlafstuhl von Mahagoniholz mit grünem Leder beschlagen, und einen Armlehnhstuhl von Mahagoniholz (neu) gepolstert ohne Ueberzug, habe ich ganz billig zu verkaufen. Wilh. Bretschneider, Tischlermeister Queraasse Nr. 1250.

Verkauf.

Ein Pästchen Wagenverdeckleder lagert zum Verkaufe bei G. F. Carstens, im Heilbrunnen im Brühl Nr. 453.

Verkauf. Große pommerische geräucherte Gänsebrüste werden wohlfeil verkauft auf dem Stande im Brühl, neben dem Brunnen, Lattermanns Hause schräg über.

Verkauf. Schwamm von guter Qualität in ganzen Fellen und ellenweise zu Besägen empfiehlt zu billigen Preisen J. F. Weniger Kürschnermeister, Reichsstraße Nr. 425.

Seife- und Lichter-Verkauf.

Beste trockene Seife, so wie auch gute Lichter mit gedrehten Dochten sind diese Messe wieder zu haben Reichsstraße Nr. 543, Kochs Hof schrägüber, im Hause des Hrn. Baumeister Küstner, im Hofe rechter Hand, bei

Joh. Conr. Schmitt, aus Ebersdorf.

Hausverkauf

auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1037. Das Nähere daselbst parterre zu erfahren.

Zu verkaufen. Berzelius Lehrbuch der Chemie 4. Aufl. 6 Bde. Krafts deutsch. lat. Lexikon 2 Bde. Taschenbuch für Reisende von Engelmann und Reichard, Eichelweins Statik fester Körper 3 Bde., Brandes Vorlesungen über die Naturlehre 3 Bde. und Wiegels Magie 20 Bde. sind billig zu verkaufen bei E. Böhme, Antiquar, Ritterstraße Nr. 759 gerade unter dem Locale des Hrn. Buchhändler Schreck.

Franz Paezolt,

Schirmfabrikant aus Breslau,



empfehle zu dieser Neujahr-Messe sein mit den neuesten Sachen vollkommen assortirtes Lager dieses Artikels, und schmeichelt sich, durch gute reelle Bedienung und die billigsten Preise, daß Niemand sein Gewölbe unbefriedigt verlassen wird.

Das Waarenlager ist Katharinenstraße Nr. 370.



Von den so beliebten kleinen Dampfmaschinen-Feuerzeugen,

das Stück zu 8 Gr., erhalten wieder neue Zusendung Gebrüder Tecklenburg.

Das Polster-Meubles-Magazin

von C. G. Müller, Tapezierer,
am Markte, Petersstraßenecke Nr. 68, $\frac{1}{2}$ Treppe,
empfiehlt sich mit einer großen Auswahl Divans, Sopha's und
Stühle, Secretairs, Tischen u. s. w. von Mahagoni- und Kirsch-
baumholze, und stellt die billigsten Preise.

Spanische Cigarrenbänkchen

als etwas Neues empfiehlt
Gottfried Piegler aus Schleiz, im Gewölbe, Kochs Hof.

Lager

von engl. Kammwollen-Garn und
engl. Leinen-Garn

von Emanuel & Sohn, aus Bradford und Hamburg, bei
Carl Aug. Simon, Brühl Nr. 422.

Die Parfumerie-, Toiletten-, Seifen- und Harmonika-Fabrik

von
Wagner u. Gerhardt aus Gera

empfiehlt gegenwärtige Messe ihr wohlfortirtes Lager.
Ihr Stand ist, wie gewöhnlich, Markt 11. Budenreihe.

Neue Haus-Handlampen

empfehlen, ihrer zweckmäßigen Einrichtung wegen, bei welchen
gar kein Del verschüttet und keine Unreinlichkeit entstehen kann;
sie löschen sich von selbst aus, und aller unangenehme Geruch
wird dabei vermieden.

Gebrüder Holzschuhler aus Schleiz,
auf dem Markte, Herrn Georg Illers gerade über.

Gotthilf Schafft, Wurst-Fabrikant aus Frank- furt a. d. O. und Gotha,

bezieht diese Messe wieder mit einem Lager der feinsten Frankfur-
ter a. d. O., Gothaer und Braunschweiger Würsten und andern
geräucherten Fleischwaaren aller Sorten. Das Verkaufslager ist
im Barfußgäßchen 2. Gewölbe vom Markte und nicht mehr im
Thomasgäßchen.

C. G. Ahnert,

Petersstraße Nr. 33,
empfiehlt höflichst sein wohlfortirtes Lager Venetianischer und
Pariser Gesichts-Masken, bestehend in Domino's, Charakter-
Caricatur, jugendliche und ältere Herren- und Damen-Masken,
so wie Nasen, falsche Backen mit Brillen u. im Ganzen wie
im Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Heinrich Panzer, Fabrikant aus Glauchau,

besucht diese Messe zum 2. Male mit einem vollständigen Assor-
timent in damasc., fac. und carr. Kleiderzeugen, Ecosins und da-
masc. Tüchern in $\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ breit in den neuesten Dessins unter
Zusicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung.
Sein Stand ist in der Reichstraße an der Ecke des Goldbahn-
gäßchens Nr. 546—47.

Christian Hansen aus Hamburg

empfiehlt zu gegenwärtiger Neujahrsmesse sein assortirtes Lager von
jütändischen, wollenen-gestrickten Jacken, Hosen, Herren- und
Damenstrümpfen in allen Größen und Farben, engl. weißen und
grauen lammwollenen Camisolten, Hosen, langen und kurzen
Strümpfen für Herren, lammwollenen und Wigogne-Damen-
Strümpfen, ächtem Hamburger und engl. wollenem Strickgarn u.
Sein Stand ist in der Reichstraße in der Bude vor P. Rich-
ters Hause.

J. G. Köppling, Nr. 8,

empfiehlt sich mit seinen nach neuester Art gefertigten Pianofortes,
worunter sich ein Flügel- und ein tafelförmiges, beide von 6 $\frac{1}{2}$
Octaven und 3chörig, durch ihren vorzüglichen Ton auszeichnen,
so wie auch mit Physharmonika's; auch ist daselbst ein gut ge-
haltener Wiener Flügel von 6 $\frac{1}{2}$ Octaven zu verkaufen.

Das Mouffeline- und Stickerie-Lager

von
Börner & Schmidt in Plauen

befindet sich im Heilbrunnen auf dem Brühl.

Auszuleihen sind 200 Thlr. Mündelgelder. Näheres Pe-
terssteinweg Nr. 1350, 1 Treppe.

Auszuleihen sind bei einer frommen Stiftung zu Ostern 1838
auf hiesige oder andere im Königreiche Sachsen gelegene Grund-
stücke 3000 Thlr. Das Nähere ist täglich bei der Administration
von 11—12 Uhr des Vormittags zu erfragen Nicolaistraße Nr. 754,
1 Treppe.

Capitalgesuch. 400 Thlr. sucht sofort zu erster und
pupillarischer Hypothek auf ein nahees Landgrundstück
Adv. Schrey, Katharinenstraße Nr. 364.

Capitalgesuch. Gegen hypothekarische Sicherheit werden
sofort 400 Thlr. zu 4 % zu erborgen gesucht durch Julius
Märker, Notar. Fleischergasse Nr. 292, 2 Treppen.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen in
Nr. 209, 2. Etage.

Gesuch. Ein ordentliches Kindermädchen, welches gute Zeug-
nisse aufzeigen kann, kann sogleich einen Dienst erhalten: Brühl
Nr. 734, 4 Treppen.

Gesuch. Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches mit
Kindern umzugehen versteht, auch nähen kann, wird zu sofortigem
Antritte gesucht in Nr. 480, Brühl, 3. Etage.

Gesucht wird zu baldigem Antritte ein mit guten Zeugnissen
versehenes Dienstmädchen: Nicolaistraße Nr. 744, 5 Treppen.

Gesucht wird sogleich in Dienst ein gesundes Mädchen,
welches alle häusliche Arbeiten verrichten und nähen kann. Nur
solchen, welche gute Zeugnisse besitzen, ertheilt gefälligst nähere Aus-
kunft Frau Schuhmachermeister Uhlig in Kochs Hofe am Markte.

Gesuch. Ein Mensch von gesetzten Jahren, welcher mehre
Jahre gereist, mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht als
Bedienter, Markthelfer oder Marqueur eine Stelle. Das Nähere
in der Petersstraße Nr. 28, 4 Treppen.

Gesuch. Eine Demoiselle im reifern Alter von gutem Her-
kommen, welche in den ersten Elementarkenntnissen, so wie in
allen feinen weiblichen Arbeiten gründlichen Unterricht zu ertheilen
vermag, wünscht als Erzieherin hier oder auswärts bei einer
anständigen Familie eine baldige Anstellung. Adressen N. S.
übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein ordnungsliebendes und gebildetes Frauenzimmer
in den 20. Jahren, aus dem Thüringischen gebürtig, und gegenwärtig
hier lebend, sucht vorzüglich als Ladenjungfer eine Stelle hier oder
auswärts; im Nichtfall ist sie auch geeignet, die Aufsicht über
Kinder oder eine Wirthschaft zu führen und beabsichtigt hierbei
mehr eine freundliche Behandlung, als hohen Gehalt. Das Nä-
here hierüber im Halle'schen Zwingel Nr. 134, 2 Treppen.

Logisgesuch. Von Ostern oder Johanni d. J. an wird
von einer pünctlich zahlenden Familie ein Logis von zwei bis
drei Stuben, eine Treppe, in der Reichstraße, Grimma'schen
Gasse oder Katharinenstraße, gesucht. Adressen bittet man ab-
zugeben bei dem Adv. Scheunert, Reichstraße Nr. 434.

Gesucht wird ein Pudel, wo möglich noch jung und mit großem Ohrbehänge. Näheres zu erfragen Petersstraße Nr. 29, im Hofe, Hintergebäude 2 Treppen.

Gesucht wird zu künftige Ostern ein freundliches Familienlogis im Preise von 60—80 Thlr. in der Ranstadt. Vorstadt oder der Nähe des innern Ranstadt. Thores. Adressen bittet man in der Musikalienhandlung des Herrn F. Hofmeister Grimma'sche Gasse abzugeben.

Logisgesuch. Eine pünctlich zahlende Dame sucht zu Ostern 1838 ein kleines freundliches Logis vorn heraus von einer Stube, 2 Kammern nebst Küche und Zubehör. Gefällige Anerbietungen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Adresse N—n niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird zu nächste Johanni ein Local als Feuerwerkstatt, und eins als Wohnung, nebst Zubehör, ersteres parterre, heides mittlerer Größe. Hierauf Reflectirende werden ersucht, Gerbergasse Nr. 1125 parterre Nachricht gelangen zu lassen.

Zu miethen gesucht wird von einem Beamten für nächste Ostern eine freundlich gelegene Stube nebst daranstoßender Kammer oder zwei neben einander befindliche Stuben, ohne Meubles, nicht über 3 Treppen hoch und nicht allzuweit vom neuen Postgebäude entfernt. Gefällige Offerten, mit H. bezeichnet, bittet man im hiesigen Post-Briefkasten einzulegen.

Vermiethung. Ein geräumiges Parterrelocal, für ein Manufacturwaaren-Geschäft eingerichtet und in der lebhaftesten Lage der Stadt sich befindend, ist zu vermieten. Auskunft beim Hausmanne in Nr. 2 am Markte.

Vermiethung. Eine sehr freundliche, ausmeublirte Stube nebst Kammer ist sogleich zu vermieten im Klostersgäßchen Nr. 776, vorn heraus eine Treppe.

Vermiethung. Ein kleines Gewölbe in der Hainstraße Nr. 342, für diese und die nächsten Messen. Das Nähere daselbst bei dem Hausmanne.

Vermiethung. Nahe am Markte ist ein Gewölbe nebst Schreibstube und ein Keller von Ostern an zu vermieten. Das Nähere Petersstraße Nr. 37, zwei Treppen zu erfragen.

Vermiethung. Eine größere Familienwohnung vorne heraus und eine dergl. kleine im Hofe sind von Ostern an zu vermieten in Nr. 752 Nicolaistraße und Näheres daselbst parterre bei Herrn Müller zu erfahren.

Zu vermieten ist am neuen Kirchhofe Nr. 256, ein Logis von 2 auch 3 Stuben, Küche, Kammern und Keller, mit Aussicht nach der Promenade. Auskunft parterre zu erfahren.

Zu vermieten ist für kommende Ostern ein Logis für 26 Thlr.: Friedrichstraße Nr. 1385.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Familienlogis eine Treppe hoch auf der Gerbergasse Nr. 1145.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen in der Petersstraße, Nr. 71, bei Wölbling.

Zu vermieten ist von Ostern 1838 an eine geräumige, trockene und feuerfeste Niederlage. Näheres bei dem Hausmanne in Nr. 175 zu erfahren.

Zu vermieten ist eine geräumige Stube ohne Meubles. Burgstraße weißer Adler 3 Treppen zu erfragen.

Zu vermieten sind von jetzt an außer der Messe in Auerbachs Hofe 2 Stuben Verhältnisse halber billig an ledige Herren. Das Nähere ist zu erfragen in Auerbachs Hofe im Gewölbe Nr. 64.

Einladung.

Heute Abend ladet zu Pöckelschweinsknöcheln mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ein J. Berger, Petersstr. Nr. 122.

Concert

heute, den 3. Januar, vom

vereinigten Stadtmusikchore.
E. Fänichen im Kaffeegarten.

Heute, Mittwoch den 3. Januar,

Concert im Kaffeegarten zu Krügers Bad.

Ein geehrtes Publicum wird hierzu ergebenst eingeladen. Die aufzuführenden Musikstücke besagt der Anschlagzetteln.

Anfang halb 7 Uhr.

E. Fölk.

Heute Concert im großen Ruchengarten.

Anzeige. Sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft „Union“ werden höflichst ersucht, sich zum Donnerstag, als den 4. d. M., recht zahlreich im Gesellschafts-Local einzufinden, um daß über einige Angelegenheiten kann feste Bestimmung getroffen werden.

Das Directorium.

Fünf und zwanzig Thaler

erhält der Finder eines 200 Thlr.-Scheines der Leipziger Disconto-Casse, welcher am 30. Decbr. v. J. zwischen Knauthain und Lindenau verloren wurde; er führt die Nummer 216, Littera C, und ist gelb an Farbe. Obige Belohnung wird sogleich bei Abgabe des Scheines bei dem Meubleur Herrn Hofmann, Petersstraße Nr. 80, 4 Treppen, ausgezahlt und wird unter dieser Zusicherung noch vor dessen Ankaufe gewarnt.

Verloren ist ein grün carrirter Merinomantel, mit Sammettragen unten mit einem Stückchen falschen Zeuge eingesezt. Gegen dankbare Belohnung bei Herrn Laue im Brauhause auf der Windmühlengasse abzugeben.

Verloren hat gestern Vormittag ein armer Diensthote auf dem Wege von der Mitte der Nicolaistraße bis Grimm. Gasse einen einhälterigen königl. pr. Tresorschein. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen 8 Gr. Belohnung in Nr. 454, Brühl 2 Treppen hoch, abzuliefern.

Verloren wurde auf dem Wege nach Lindenau ein Merinobeutel mit rothem Bande garnirt. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in Nr. 139 parterre.

Verloren wurde am Freitage Abend in der Gegend des Kranichs im Zwinger ein Stück Boa. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbige gegen eine Belohnung im Kranich eine Treppe, Eingang im Zwinger, abzugeben.

Abhanden gekommen ist am 1. Januar ein junges schlankes Wachtelhündchen, weiß und braun gefleckt, mit braunem Behänge und Kopf, in dessen Mitte ein weißer Streich; er trug ein buntes, gesticktes, wollenes Halsband mit Schellen und hört auf den Namen Ami. Wer ihn an Krüger an der Esplanade in Nr. 849 abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren wurde am Sylvesterabende bei Herrn Stolpe eine Ohrglocke mit Lillasteine in Gold eingefast. Man bittet dieselbe abzugeben in der Expedition d. Bl. gegen eine Belohnung.

Verloren wurde am 1. dieses, zwischen 11—1 Uhr eine goldene Börse mit Türklisen besetzt, auf dem Wege von der Katharinenstraße bis an die Ecke der Hainstraße, über den Markt, durch die Grimma'sche Gasse, bis ein Stück vor dem Grimm. Thore. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Katharinenstraße Nr. 372 2 Treppen abzugeben.

Abhanden gekommen ist am Montage Abend in der Reichstraße in der Nähe von Kochs Hof ein junger Wachtelhund, weiß mit braunem Behänge und drei braunen Flecken auf dem Rücken. An der Ruthe sieht man noch, daß sie vor einigen Tagen coupirt worden. Wer ihn in die Marie zum Hausmann Herrn Reißner zurückbringt, erhält Einen Thaler Belohnung.

Gefunden. Derjenige Herr, welcher am 30. Decr. Abends mehre Geldstücke verloren hat, kann, wenn er sich gehörig legitimirt, solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen im neuen Paulinum linker Flügel, 2 Treppen.

* Der rechtmäßige Eigenthümer einer Brieftasche mit etwas Geld, kann dieselbe gegen Entrichtung der Insertionsgebühren, im großen Fürsten-Collegio 1 Treppe in Empfang nehmen.

** Dem Schreiber eines mir gestern durch die Stadtpost zugeworbenen Briefes diene die Nachricht: daß ich in der bewußten Sache nichts mehr thun kann da ich selbst von meiner Behörde geleitet und bestimmt werde und nun die Angelegenheit ihren Fortgang nehmen muß. Leipzig, d. 2. Jan. 1838. D. W.

Nicht zu übersehen!

In der Beilage zum Pegauer Wochenblatte Nr. 1 ist etwas Interessantes für den Handelsstand zu lesen und ist in Leipzig bei dem Buchbinder Bierlig unter dem Rathhause für 6 Pf. zu haben.

Zur ewigen Gedächtniß.

Nebucadnezar tobte sehr
Und Ninive steht auch nicht mehr!

Sylvesterabend 1837.

Allen meinen Freunden und Bekannten, bei welchen ich vor meiner Abreise von Leipzig nicht persönlich habe Abschied nehmen können, empfehle ich mich zu geneigtem und gutigem Andenken. Leipzig, am 3. Januar 1838.

R. A. Schneider, Oberst von der Armee.

† Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter, Frau D o r e t h e a M o r o s c h k, Neubleurs Witwe, heute Morgen $\frac{1}{11}$ Uhr nach mehrjährigen Leiden verschieden ist. Die Hinterlassenen.

Zugleich werden alle diejenigen gebeten, die an die Verstorbene Forderung oder Zahlung zu leisten haben, sich an E. H. Graul, Petersstraße, Hotel de Baviere, zu wenden. Leipzig, den 30. December.

Thorzettel vom 2. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 6 Uhr.

G r i m m a ' s c h e s T h o r.

Hrn. Kfl. Röber u. Betteger, v. Torgau, in St. Hamburg.

H a l l e ' s c h e s T h o r.

Hr. Kfm. Schmidt, v. Frankenhäusen, in Nr. 426.

Hr. Kfm. Biermann, v. Kassel, im Blumenberge.

Hr. Kfm. Deusch, v. Köln, in Nr. 420.

Hr. Kfm. Gille, v. Cuxen, im Hotel de Russie.

Hr. Kfm. Varnhagen, v. Dortmund, in Nr. 404.

Hrn. Kfl. Mendel, Bennheimer und Piatas, von Halle, bei Seidler, Herold u. unbest.

Hrn. Kfl. Frank u. Linke, v. Sanderleben, im Hotel de Pologne.

Hrn. Kfl. Steinauer, Rosenstock u. Eifer, v. Berlin, Lissa u. Posen, in Nr. 365 u. unbestimmt.

Die Berliner Post, 19 Uhr.

Auf der Magdeburger Post, 11 Uhr: Hr. Buchhldr. Heinemann, von hier, v. Halle zurück, u. Dem. Krone, von Ballenstädt, bei Simon.

Hr. Landger. Rath Eisenhuth, v. Hettstedt, im Blumenberge.

Hr. Pöblsm. Peter, v. Reichenbach, in Nr. 1194.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Die Berlin-Köln. Giltpost, um 5 Uhr.

Hr. Pöblsm. Heilbrunn, v. Immerode, im gold. Weite.

Hrn. Pöblsm. Ledt u. Schönland, v. Frankenhäusen, bei Höding.

P e t e r s t h o r.

Hr. Kfm. Weisflog, v. Sera, bei Gerlach.

Hr. Pöblsm. Trötschel, v. Saalfeld, bei Paase.

Hr. Pöblsm. Bretschneider, v. Karlsfeld, bei Demuth.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Kfm. Hillig, v. Rochlitz, im schw. Brete.

Hr. Kfm. Schuster, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Pologne.

Auf der Nürnberger Dilligence um 4 Uhr: Mad. Scheidhauer, Hr. Kfm. Gippert u. Hr. Tuchhldr. Straß, von Schneeberg, bei D. Scheidhauer, in Nr. 404 u. 538.

Von heute früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

G r i m m a ' s c h e s T h o r.

Hr. v. Uffel, v. Meisen, passiert durch.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Hr. Pöblsdienor Schulz u. Mad. Wagner, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Fabr. Liebig, v. Reichenberg, in St. Berlin.

Die Ellenburger Dilligence.

H a l l e ' s c h e s T h o r.

Hr. Commis Fernau, v. hier, v. Halle zurück.

Hr. Pöblsm. Bouffler, v. Schönebeck, unbestimmt.

Hrn. Kfl. Jacobi u. Herzheim, v. Zehnitz, in Nr. 738 u. 457.

Hrn. Kfl. Löbenheim, Rosenthal u. Heinemann, v. Zehnitz, Oranienbaum u. Magdeburg, in Quants Hofe, in Nr. 717 u. 747.

Hr. Pöblsm. Löwenstein, v. Gisleben, u. Hr. Kontinentaler Friedel, von Berlin, unbestimmt.

Hr. Kfm. Cohn, v. Zerbst, bei Fischer.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Auf der Merseburger Post, um 9 Uhr: Hr. Pöblscommis Triebel, Hr. Kaufm. Stein, Hr. Stud. Hammer und Mad. Feldeneich, von Merseburg, unbestimmt.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Annaberger Post, 18 Uhr: Hr. Gerber Thierfelder, v. Thum,

unbest., Hr. Kfl. Dehne u. Pflugbeil, v. Chemnitz, in St. Hamb. u. Nr. 3, Hr. Accessist Wälder, v. hier, v. Chemnitz zurück, u. Hr. Pöblsm. Lowy, v. Horigen, in Nr. 2.

Die Freiburger Post, um 8 Uhr.

Hrn. Pöblsm. Enzmann u. Stegl, v. Dörnisdorf, unbest.

Die Grimma'sche Post, 110 Uhr.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

H a l l e ' s c h e s T h o r.

Hr. Land-Kammerrath Scholl, v. Frankenhäusen, bei Bauer.

Hr. Kfm. Hildebrand, v. Zerbig, bei Frenzel.

Auf der Berliner Giltpost, um 12 Uhr: Hr. Kaufm. Vogel und Hr. Commis Rosenstock, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Commis Bruner u. Lüdt, v. Berlin, im Hotel de Baviere u. unbest., Hr. Kaufm. Reiffohn, v. Hamburg, u. Hr. Partic. Brand, v. Petersburg, unbest.

Hr. Kfm. Rosenberg, v. Löbejün, in Nr. 463.

Hr. Rittergutsbes. Hertwig, v. Reinharz, im Hotel de Baviere.

Hr. D. Richter, v. Dessau, im Kreuze.

P e t e r s t h o r.

Hr. Kfm. Carius, v. Zeitz, im Rosenkranz.

Hr. Pastor Schneider, v. Görnitz, bei Günther.

H o s p i t a l t h o r.

Se. Fürstl. Durchl. der Erbprinz v. Schomburg, v. Waldenburg, v. d.

Hr. Amtshauptm. v. Doppel, v. Borna, im deutschen Hause.

Hrn. Kfl. Haase, Wislidenus u. Wackwitz, v. Leisnig, bei Rasch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

B a h n h o f.

Hr. Oberleuten. v. Wegsch, nebst Familie, v. hier, v. Wurzen zurück.

H a l l e ' s c h e s T h o r.

Auf der Braunschweiger Giltpost, 13 Uhr: Hr. Buchhalter Welfe, von Polleben, in Nr. 1105, Hr. Geschäftsführer Wegel u. Hr. Kaufm. Hartung, v. hier, v. Clausthal u. Magdeburg zurück, Hr. Kaufm. Arnhold, v. Nordhausen, bei Erhardt, Hr. Kfl. Berend u. Hochstetter, v. Hamburg, bei Löwe u. unbest., Hr. Kfm. Zentges u. Hr. Pöblscommis Gottschalk, von Hamburg, im Hotel de Bav. und in Nr. 420, Hr. Kfm. Polly u. Hr. Pöblscommis Lazarus, v. Braunschweig, in Nr. 185 u. 450, Hr. Fruchthldr. Martens, v. Hamburg, unbest., Hr. Pöblsreis. Pevse, v. Magdeburg, in Nr. 340, Hr. Kfm. Gieskind, v. Ballenstädt, u. Hr. Pöblsreis. Cohn, v. Braunschweig, unbestimmt.

Hr. Kfm. Simon, v. Gisleben, bei Fickert.

Hrn. Kfl. Eisack, Cohn u. Leo, v. Dessau, in Nr. 522, bei Noack u. unbestimmt.

R a n s t ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Giltpost, 13 Uhr: Hr. Kfm. Kraft, v. Frankfurt a. M., u. Dem. Lesave, v. Paris, unbestimmt.

Hr. Kfm. Rauchfuß, v. Naumburg, unbest.

Hr. D. Matthia u. Mad. Wädiche, v. Naumburg, bei Dombr. Jügen u. Jureisch.

Hr. Pöblsm. Wolf, v. Schwefens, in Nr. 528.

P e t e r s t h o r.

Hr. Kfm. Brehm, v. Neustadt a. d. D., im Arme.

Hr. D. Lampadius, v. hier, v. Altenburg zurück.

H o s p i t a l t h o r.

Hr. Kfm. Weyer, v. Coswig, unbestimmt.